

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

7.8.1838 (No. 217)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 217.

Dienstag, den 7. August

1838.

Baden.

Manheim, 5. Aug. Seit Anfang dieses Monats hat sich die Bitterung auch bei uns wieder zum Besten gewendet, nachdem sie etwa 14 Tage lang naß, windig und rauh war; sie hat jetzt wieder einen ruhigen, milden Charakter angenommen, welcher eine zunehmende Hitze hoffen läßt, was die Aussicht auf einen guten Herbst, die schon ziemlich getrübt war, günstiger stellt. — Vor einigen Tagen erhielt unsere Stadt und ein Theil ihrer Umgebung einen seltsamen Besuch, der an die orientalischen Heuschreckenschwärme erinnerte; alle Straßen und Plätze wimmelten von einem schwarzen geflügelten Insekte, wie eine große Ameise. Man sagte, es seyen die Metamorphosen von dem Inhalt eines hiesigen Fruchtspeichers, in welchem der schwarze Kornwurm die Frucht belebte und dann beflügelte. — Mit den Bauten am neuen Hafen geht es zwar langsam vorwärts; allein durch die Solidität und Schönheit, womit sie ausgeführt werden, ist die längere Arbeitszeit hinreichend gerechtfertigt; Anlage und Ausführung sind großartig und unsere Stadt wird durch sie eine ihrer schönsten Zierden erhalten. — Der Steinkohlentransport auf dem Rhein in die obere Gegenden wird immer stärker, woraus auf eine Abnahme der Holzkonsumtion in jenen Landestheilen geschlossen werden muß. Während im J. 1836 nur 285 Ztr. Steinkohlen aufwärts verschifft wurden, betrug die Gewichtsumme im verfloßenen Jahre schon über 43,000 Ztr., und seit Wiedereröffnung der diesjährigen Schifffahrt belief sie sich bis Ende Juli schon auf 46,500 Ztr., welche Zahl sich im weiteren Laufe des Jahres, da es dem Winter entgegen geht, mindestens um das Doppelte erhöhen dürfte. Bei weitem der größte Theil von diesem, hauptsächlich von der Ruhr kommenden Brennmaterial, nämlich über 32,500 Ztr., wurde nach Leovoldshafen transportirt und scheint also in Karlsruhe und der Umgegend verbraucht zu werden.

*** Aus dem Kinzigthale, 28. Juli. Der Bau einer großen, den Forderungen des Jahrhunderts entsprechenden Irrenanstalt in der Gegend von Offenburg wurde bereits auf dem vorletzten Landtage beschlossen. Man rechnete damals auf einen Kostenaufwand von ca. 300,000 fl. und nahm in das Budget vorläufig die Hälfte dieser Summe auf. Bis der Plan festgestellt war, alle Zweifel gelöst, alle Vorarbeiten erledigt waren, ging eine geraume Zeit vorüber. Nunmehr schreitet der begonnene großartige Bau rasch vorwärts. — Obgleich der Weinstock eine ziemlich große Kälte erträgt, haben sich dem-

ungeachtet nicht alle Reben von der schneidenden Januariuskalt dieses Jahres und von den darauf folgenden Frühjahrsfrösten erholen können. Die Weinberge von Zell und Gengenbach gehören zu denjenigen, welche eine einigermaßen tröstliche Aussicht gewähren.

*** Vom obern Schwarzwalde, 4. August. In den benachbarten französischen Departements werden gegenwärtig wieder große Industriebauten ausgeführt. Bei einigen Häusern hiesiger Gegend sind deshalb ansehnliche Holzbestellungen gemacht worden, und es gehen seit etwa zehn Tagen über Tiefenhausen und Waldshut große Ladungen Bauholz an das Rheinufer, um von da nach Frankreich hinübergeschafft zu werden.

Württemberg.

† Stuttgart, 5. Aug. Vorgestern sind S. K. H. die Prinzessinnen Marie und Sophie von Wiesbaden zurück wieder hier eingetroffen, werden sich aber, dem Vernehmen nach, unverzüglich in die königl. Sommerresidenz nach Friedrichshafen begeben. Sr. Maj. der König wird übermorgen hier erwartet. — Am Donnerstag Nachts halb 10 Uhr fand die Beisetzung Sr. H. des verewigten Herzogs Heinrich von Württemberg in der Familiengruft in der hiesigen Stiftskirche statt. Nachdem der Leichnam des hohen Verbliebenen in seiner Wohnung in Ulm auf dem Paradebett ausgestellt gewesen war, wurde er am Mittwoch Abend um 6 Uhr von den Vorstehern der Gewerbe in das Münster getragen, woder, auch als Dichter bekannte, Dekan und Stadtpfarrer vor dem Altar eine ergreifende Trauerrede hielt. Um 8 Uhr setzte sich sodann der Trauerzug in Bewegung, angeführt von einem königl. Stallmeister, gefolgt von dem königl. Oberzeremonienmeister, Grafen v. Eckendorf, und von einer aus Mitgliedern des Stadtrathes und des Bürgerausschusses und einem Geistlichen bestehenden Deputation der Stadt Ulm, und begleitet von einer Abtheilung königl. Reiterei und der bürgerlichen Ehrengarde zu Pferd. Der Zug kam am Donnerstag, Vormittags 11 Uhr, in Göttingen an, wo der Sarg vor dem Altare der Hauptkirche auf dem hierzu errichteten Sarkophag niedergelegt und von königl. Militär bewacht wurde, bis Abends 7 Uhr der Trauerzug hierher aufbrach. Die Ankunft erfolgte um 9½ Uhr. Von dem Königsthore bis an die Stiftskirche war die Straße durch Pechpfannen und Fackelträger erleuchtet, und königl. Militär, in Verbindung mit der Bürgergarde zu Pferd, in Spalier aufgestellt. Am Eingange in die Stiftskirche, welche auf eine der Feier angemessene Weise dekoriert u. beleuchtet war, empfingen der

Hosprediger und der Stiftsprediger den Sarg. Nachdem dieser niedergesetzt war, wurde von der königl. Hofkapelle eine Trauerkantate aufgeführt; der Hosprediger hielt eine Rede, über deren ausgezeichneten Werth nur Eine Stimme herrscht, und nun wurde der Sarg versenkt und in der Gruft von dem Hosprediger eingesegnet, worauf die Versammlung, welche die große Kirche kaum zu fassen vermochte, unter feierlichem Orgellaut auseinander ging. Herzog Heinrichs Andenken wird, besonders den Ulmern, im Segen bleiben. — Der Prinz Jerome von Montfort ist vorgestern, von einer größern Reise durch mehrere deutsche Bundesstaaten, wieder hierher zurückgekommen.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 3. Aug. Unter'm Heutigen hat ein Hr. Dr. Karl Andree aus Braunschweig die Redaktion der hiesigen Zeitung übernommen, nachdem derselbe höchsten Orts bestätigt worden ist.

Hannover.

Hannover, 3 August. Se. M. der König haben dem kaisl. russ. Generallieutenant Gaveline das Großkreuz, dem kaisl. russ. geb. Rath Joukowsky das Kommandeurskreuz, und dem kaisl. russ. Obersten Jouriewitch, dem kaisl. russ. Obersten Baron Liwen, dem kaisl. russ. Obersten Prinzen Volkoruck und dem kaisl. russ. Kammerherrn von Tolstoy das Ritterkreuz des Guelphenordens zu verleihen allergnädigst geruhet.

(H. 3.)

— Der Herr General und Kriegsminister Graf von Alten Er. ist von seiner Mission nach London gestern hier wieder eingetroffen.

(H. 3.)

Oesterreich.

Wien, 28. Juli. Die Arbeiten an der Kaiser Ferdinand-Nord-Eisenbahn schreiten rasch vorwärts, und man kann nun mit Sicherheit auf die diesjährige Vollendung der 20 deutsche Meilen langen Bahnstrecke bis Brünn rechnen. Der Unterbau der österreichischen Sektion ist, mit Ausnahme eines Theils von 1600 Klaftern, der mittelst einer Hülsbahn hergestellt wird, als beendet anzusehen; jener der mährischen Sektion ist auch größtentheils aufgeführt, und soll zu den, mit den Bauunternehmern stipulirten, Fristen kontraktmäßig übergeben werden. Wenn man bedenkt, daß auf dieser Strecke gegen 638,500 Kubiklasten Erdbewegung, und außer den, für die ganze Nordbahn von 70 bis 80 Meilen aufgeführten, Stationsgebäuden in Wien und den Zwischenstationen, über 200 Bauobjekte sind, unter welchen letzteren die großen Brücken über die Donau, mehrere gemauerte Brücken über die Scharzawa, und viele hölzerne über die Thaya, eine große Anzahl von Viadukten, worunter die Einfahrt in Brünn allein mittelst 80 sechs Klafter weiten gemauerten Bögen ist; wenn man weiter in Anschlag bringt, daß Einschnidungen und Aufdämmungen bis zu 35 Fuß vorkommen; daß der vorige Sommer größtentheils naß und für den Bau daher höchst hinderlich, der Winter aber als einer der strengsten seit einer Reihe von Jahren und dieses Frühjahr Monate lange Ueberschwemmungen herbeigeführt hat, und der Bau daher

theilweise erst mit halbem Mai beginnen konnte — wenn man alle diese Umstände berücksichtigt, so darf man mit Recht behaupten, daß bisher bei keiner Bahn eine größere Thätigkeit entwickelt wurde. Es verdienen daher die Bauunternehmer, die im Laufe dieses Sommers mit fast 20,000 Menschen arbeiteten, eine ehrenhafte Erwähnung. Der Oberbau konnte nicht in gleichem Verhältniß aufgetragen werden, da die inländischen Schienen bisher nur in kleinen Partien anlangten die englischen aber erst im Frühjahr bestellt werden konnten. Nachdem aber nun das Inland bedeutendere Quantitäten liefert und ein großer Theil der englischen bereits von Triest nach Wien unterwegs ist, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß auch dieser in Bälde mit aller Energie hergestellt werden wird. Indessen sind auf der Strecke von hier aus zu den bereits fertig gewordenen 10,000 Klaftern weitere 10,000 Klafter neu gelegt worden. Die Doppelbahn von Wien nach Bagram ist beinahe vollendet, und wird im August fertig werden können. Die Legung des Oberbaues von Gerspitz nächst Brünn nach Raigern ist in Arbeit, und soll Ende September d. J. auch diese Bahnstrecke befahren werden. Die Gebäude am Prater-Stationenplatz sind bis auf die innere Einrichtung vollendet, jene auf den Nebenstationen in voller Arbeit.

(A. 3.)

Wien, 31. Juli. In den letzten Tagen der vorigen Woche ist der am hiesigen Hofe beglaubigte erste nordamerikanische Gesandte, Hr. Mühlenberg, hier angekommen, und hat bereits dem Stellvertreter des Fürsten Metternich, Staatsrath v. Dittensfeld, eine Visite gemacht: man glaubt, daß der Hr. Gesandte die feierliche Audienz bei Sr. M. dem Kaiser zur Uebergabe seiner Creditive noch vor der Abreise des Hofes nach Mailand erhalten werde. Einige Militärs sind dormalen in der Gegend von Aggersdorf mit Aussteckung eines Lagers beschäftigt, welches die zur Ausführung der militärischen Feste, welche dem Großfürsten Thronfolger zu Schien im September stattfinden werden, hieher beorderten Armeedivisionen beziehen sollen. Seit zehn Tagen haben wir förmliches Herbstwetter, die Temperatur ist jetzt gerade zur Zeit der Hundstage so kühl, daß man sich schon das Ablegen der Sommerkleider angewöhnen mußte. Dieser ungewohnten rauhen Bitterung sind wohl auch die einzelnen Krankheitsfälle zuzuschreiben, welche das grundlose Gerücht vom Daseyn der Cholera erzeugt haben. Zu den Huldigungsfeierlichkeiten in Innsbruck, womit ein glänzender Ball verbunden seyn wird, ist unser Tanzmusikheros Lanner, welcher morgen mit seiner ganzen Gesellschaft in drei großen Gesellschaftswägen Wien verlassen wird, engagirt worden. Es scheint nunmehr entschieden, daß Fürst Metternich dem Kaiser nach Innsbruck folgen wird; seine wiedergenesende Frau Gemahlin wird sich später in Gesellschaft ihrer Frau Mutter von hier direkt nach Mailand begeben.

(Allg. Ztg.)

Preußen.

Berlin, 28. Juli. Der Papst hat in seinen letzten Verhandlungen mit unserer Regierung häufig den Wunsch

ausgesprochen, daß der Droste v. Bischering wieder seine früheren Funktionen in Köln versehen möge. Unser menschenfreundlicher Monarch, welcher wegen seines hohen Gerechtigkeitsbegriffes den Beinamen des Gerechten in jeder Hinsicht verdient, hat über die Wiedereinsetzung des Erzbischofs ein Gutachten unseres Staatsraths verlangt. Ersterer hat sich nach langer Berathung dahin erklärt, daß der Hr. v. Bischering öfters großen Ungehorsam gegen den Staat manfirt habe und deshalb nie eine amtliche Stelle bei unsrer Regierung wieder einnehmen könne. In Folge dieser Erklärung hat S. Maj. die Kabinettsordre vom 13. Juni d. J. ergehen lassen, worin der Dr. Hüsgen als Generalvikar des köln'schen Domkapitels offiziell bestätigt wird.

Berlin, 31. Juli. Auf das Bestimmteste ist jetzt das Nichtvorhandenseyn der asiatischen Cholera (durch die hiesigen Zeitungen) erklärt, und dürfen alle entgegengesetzten Nachrichten für falsch erklärt werden. (L. A. J.)

Berlin, 3. August. Angekommen: Sr. D. der Generalleutnant und Generalgouverneur von Neu-Vorpommern, Fürst zu Putbus, von London; der kais. russische Generalleutnant und Generaladjutant, Fürst Labanoff-Rostowsky, von Leipzig. (B. St. J.)

Düsseldorf, 31. Juli. Gestern Abend gegen 9 Uhr traf das neue Boot der nieder- und mittelheimischen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Kronprinzessin von Preußen“ nach 12stündiger Fahrt von seiner Reise nach Mainz wieder hier ein. Nach uns gewordenen Mittheilungen hat dasselbe die hinsichtlich seines Schnelligangs gezeigten Erwartungen vollkommen gerechtfertigt, und ein bis jetzt unerreichtes Resultat geliefert. Nach einer nicht 5stündigen Fahrt in Köln einjetroffen, legte das Boot die Strecke von Köln nach Koblenz und von Koblenz nach Mainz jedesmal in 8½ Stunden Zeit zurück, hatte demnach von hier bis zu Iherm Dite kaum 22 Stunden Fahrt. Nächste Woche soll das Boot in den täglichen Dienst nach Mainz eintreten. (Düsseldorf. J.)

Köln, 1. Aug. In einigen Tagen trifft hier der k. geh. Oberbaurath Schinkel ein, um über den Fortbau des Dom's fernere Anordnungen zu treffen. Das Portal des Rathhauses ist nun ganz hergestellt, und ein Gleiches geschieht mit dem Portal am Lichthofe, das drei Königen-Abbrüchen, das aus der ersten Hälfte des 1ten Jahrhunderts stammt.

Holland.

Amsterdam, 1. Aug. Dem „Handelsblad“ wird aus London unter'm 28. Juli folgendes geschrieben: „Gestern ist man hier in so ferne zu einem Endresultat gekommen, als man nämlich dem königl. niederländisch-n. Gesandten die Opfer bezeichnen, die Holland auf's neue darbringen solle, bevor man zur Unterzeichnung des Traktats der 24 Artikel schreiten könne. Diese Opfer gelten aber nicht der Territorialfrage, sondern hauptsächlich der rückständigen Schuld, in welchem Punkte England mit Frankreich einig ist. Die Discretion verbietet mir, Ihnen mitzutheilen, welche Anträge deshalb morgen Ihrer Regierung übersendet werden sollen; eben so wenig mag

ich meine Gefühle deshalb an den Tag legen, aber so viel ist gewiß, und dies brauche ich nicht zu verhehlen, daß man Euer gutes unverkennbares Recht kürzen will. Nun steht es bei Ihrem Kabinet, zu beurtheilen, ob Hollands Interesse die verlangten Opfer zuläßt.“

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 24. Juli. Durch einen Tagesbefehl Sr. Maj. des Kaisers vom 4. d. M. wird dem Generalmajor Kluki v. Klugenau die Verwaltung der Provinz Achalzik übertragen.

— Von dem Ministerium der Reichsdomänen wird bekannt gemacht, daß die von Sr. Maj. dem Kaiser verliehenen Ländereien jetzt nur in den Gouvernements Archangel'sk, Astrachan, Wologda, Nowgorod und Olonez ausgewählt werden können, und daß die Vertheilung von Ländereien in den Gouvernements Saratow und Orenburg und in der Provinz Kaukasien, bis zur Vermessung der dort befindlichen entbehrlichen Kronländereien, eingestellt, im wjatskischen Gouvernement aber auf den glasow'schen und slobot'skischen Kreis beschränkt wird.

— Von Frankreich aus sind regelmäßige Dampfbootverbindungen zwischen St. Petersburg und Havre, die das Dampfboot „le Tage“ unterhalten sollte, angekündigt worden; gegenwärtig berichtet jedoch die hiesige „Handelszeitung“, daß das Privilegium zu dieser Dampfschiffahrt früher bereits von dem Finanzminister einer andern Gesellschaft ertheilt worden, die ihre Rechte dem Kaufmann Albrecht in Havre abgetreten habe; das Dampfboot „le Tage“, welches nächstens erwartet wird, soll daher wohl das erste Mal zugelassen werden, jedoch keine weiteren Begünstigungen erhalten.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 27. Juli. Nachträglich ist auch noch für diejenigen, die zur Entdeckung der Unruhestifter bei den Tumulten vom 20 und 21. d. beitragen, eine Belohnung von 100 Rthlr. Banco vom Oberstatthalteramt ausgesagt worden. Die Ruhe der Hauptstadt wurde in den letzten Tagen nicht wieder gestört.

Großbritannien.

London, 1. Aug. In der gestrigen Unterhausung wurde von Kapit. Voltero wegen des Standes des bekannten Streits zwischen England und Nordamerika über die Bestimmung der amerikanischen Nordostgränze angefragt, wobei aus Lord Palmerston's Antwort erhellet, daß die Angelegenheit immer noch Gegenstand von Staatsverhandlungen ist.

— Nachrichten aus Sidney (Neusüdwales) bis zum 10. April d. J. zufolge scheint die Niederlassung am Schwanensflusse nur langsam vorzuschreiten. Die ganze Ansiedlerbevölkerung übersteigt nicht 1,500 Pers., wiewohl nun schon diese Kolonie seit 9 Jahren besteht. Die Eingebornen begingen so viele Mordthaten und Verheerungen, daß die Ansiedler es nöthig fanden, das Gouvernement um ein ganzes Regiment Infanterie, da die zwei gegenwärtig dort station-

nnten Kompagnien zu ihrer Beschützung nicht ausreichend erachtet wurden, zu bitten. (Globe.)

— Dem „Chronicle“ zufolge hätte der König der Belgier seinen Besuch bei der Königin, seiner Nichte, und der Herzogin von Kent, seiner Schwester, bis nach der Vertagung des Parlaments aufgeschoben.

— Durch das aus Südamerika angekommene Schiff „Amity“ erfährt man, daß die Blokade der mexikanischen Küste durch das franz. Kriegsgeschwader, wenigstens zu der Zeit, 8. Juni, wo die „Amity“ Laguna (einen etwa 200 Meilen von Vera-Cruz entfernten Hafen) verließ, noch fortbauerte. (Standard.)

— Der Earl v. Essex u. Kerry, einziger Sohn des Marquis von Lansdowne [gegenwärtig Präsident des k. gemeinen Raths], wird mit Nächstem Mademoiselle Elphinstone Flahault, die älteste Tochter des Grafen und der Gräfin Flahault [die Gräfin Flahault ist eine englische Beerbtin, geb. Baronesse Keith] zum Traualtar führen. Der Bräutigam ist 23, die Braut 18 Jahre alt. (Post.)

— Die „Dublin Mail“ will wissen, O'Connell werde in Kurzem ein Staatsamt annehmen.

— Der „Herald“ berichtet von einer wohlfeilen See-reise: am letzten Samstag nämlich begannen zwei rivalisirende Gesellschaften, welche zwischen London und Boulogne „dampffahren“, eine Konkurrenz neuer Art. Die Eigenthümer eines kürzlich in Gang gesetzten Dampfschiffs zeigten an, daß sie Passagiere von London nach Boulogne um 1 Schilling [36 kr.] per Kopf übersühren würden, und die Eigenthümer eines andern wollten nicht dahinten bleiben und verkündigten durch Maueranschläge u. s., daß ihr Schiff Reisende um $\frac{1}{2}$ Schilling mitnehmen werde. Sonst blieben jedoch die gewöhnlichen Fahrpreise unverändert; letzte Woche brachten die Dampfsboote „Ragnat“ und „Harlekin“ über 600 Passagiere, worunter eine große Anzahl von der Königinkrönung heimkehrender angesehener Fremden, von London nach Boulogne.

— Nach dem zwischen dem Kanzler der Schatzkammer und der Unterhauskommission vereinbarten System der Purifikation, Klassifizierung und festen Bestimmung der künftigen Grundsätze der Bewilligung der auf die Zivilliste gelegten Gnadengehalte und Jahrgelder dürften als Maximum der hierdurch erwachsenden Ersparnisse für das Land in den nächsten zwanzig Jahren zu erwarten seyn:

im Jahr 1839	4,935	Pf. St.
„ „ 1844	34,334	„ „
„ „ 1849	67,293	„ „
„ „ 1854	99,904	„ „
„ „ 1858	104,874	„ „

(Courier.)

— Der „Post“ zufolge ist vorgestern die zweite im Beulah Spa zum Besten des Unterstützungsfond der nothleidenden polnischen Emigranten in England veranstaltete gewesene Fete — wie die Post „mit Bedauern“ meldet — wegen der ungünstigen Witterung nicht so zahlreich besucht ausgefallen, als erwartet worden war.

— O'Connell hat wieder zwei öffentliche Sendschreiben an seine Landsleute wegen der — wie er sagt —

von den Tories im Ober- und Unterhause schmählich verstümmelten und verschlechterten irischen Armen-, Korporations- und Zehnten-Bills, in seiner bekannten Art und Richtung erlassen.

— Die Aktionäre des Riesendampfschiffs „Great Western“ beabsichtigen zur Ausdehnung der Fahrt zwischen Bristol und Newyork noch einige Fahrzeuge der Art zu erbauen und in Gang zu setzen, und haben zu dem Zwecke eine öffentliche Versammlung in erstgenannter Stadt Behufs der Aufbringung des erforderlichen Kapitals berufen. (Bath Gazette.)

— Vorgestern Abend ist der „John Bull“, Packetschiff der Allgemeinen Dampfschiffahrtsgesellschaft, von Hamburg mit dem Prinzen und der Prinzessin von Oldenburg an Bord angekommen. (Post.)

— Die Universität Durham hat dem berühmten Dichter Wordsworth das Ehrendiplom als D. C. L. [Doctor of civil Law — Doktor des bürgerlichen Rechts] verliehen. (Standard.)

Frankreich.

Paris, 3. Aug. Marschall Soult hatte vorgestern die Ehre, von dem König, der Königin und Madame Adelaide empfangen zu werden.

— Am 28. v. M. übernahm der Herzog von Nemours das Kommando des Lagers bei Lüneville. Die Witterung am Tage seiner Ankunft war günstig, u. der ihm von den Einwohnern Lüneville's und der Umgegend gewordene Empfang enthusiastisch und festlich. Am Sonntag, den 29. Juli, hielt der Herzog, zur Erinnerungsfeier der Julitage, große Musterung über die Nationalgarde und die Lagertruppen.

— Alexander Dumas, dem bekannten Schriftsteller, wurde vom König der Belgier der Leopoldorden verliehen.

— Dem „Nouveliste“ zufolge kamen zwischen dem 1. Juli und 1. August in Paris 15 russische, 12 englische, 42 preussische [deutsche?], 6 italienische, 10 belgische, 5 holländische und 4 amerikanische Offiziere an.

— Graf St. Aulaire, der franzöf. Gesandte am wienener Hofe, ist von Paris auf seinen Posten zurückgereist.

— Oppositionsblätter hatten verbreitet, resp. gelogen, es seyen wichtige Dokumente aus dem Ministerium des Auswärtigen entwendet und an gewisse fremde Mächte verkauft worden. Der ministerielle „Moniteur Parisien“ erklärt diese Angabe für rein erfunden.

— Zu Cartigny, bei Lyon, wurde kürzlich ein zehnjähriger Knabe von seinem Schullehrer mit Schlägen mißhandelt. Aus Verzweiflung darüber ertränkte er sich in der Rhone.

* Paris, 3. August. Mendizabal scheint einige Zeit hier bleiben zu wollen. — In Havre hat sich ein Ausschuß Handelsleute gebildet, um sich mit den übrigen franz. Seehäfen über die Gefahr zu verstehen, welche den Absatz des Kolonialzuckers bedroht. Man geht von der Ueberzeugung aus, daß nur eine Gleichstellung der Gebühr das Aufhören der fremden Einfuhr verhindern kann. — Nach den letzten Berichten aus Algier hat Abd-el-Kader in der Wüste wirklich eine Schluppe davon getragen; sein Verlust an

Todten wird auf 600 und an Gefangenen auf 200 Mann angegeben.

Spanien.

Paris, 3. Aug. Telegraphische Depesche. „Nachrichten vom 30. v. M. von Sen d'Urgel zufolge, haben die Insurgenten, welche sich in den bischöflichen Palast von Solsona zurückgezogen hatten, kapitulirt; ihr Kommandant Mondeden und zwei Anführer wurden getödtet. — Der Graf von Cippauna hat sich gegen Torregassa zurückgezogen.“

— Madrid, 26. Juli. Weit entfernt, das Kabinet zu stürzen, haben die letzten Versuche vielmehr dazu gedient, es zu befestigen. Für den Augenblick ließen sich also die Widersacher des Ministeriums mit der Hoffnung bescheiden, ihre Freunde später als Minister zu begrüßen. Was den Fall mit Spartero, gewiß einer der wichtigsten, anbelangt, so ist er ganz beigelegt. Oberst Alland ist mit einem friedlichen Ultimatum an den Grafen Luchana abgegangen. — Wie es scheint, hat General van Halen selbst seine Entlassung genommen; demnach fällt das ganze aufgethürmte System einer Ungnade, welche sich Spartero so sehr zu Herzen gezogen, über den Haufen. Narvaez soll ausersehen seyn, die Ruhe in der Hauptstadt aufrecht zu erhalten und die beabsichtigten Schritte der Ueberspannten in ihrer Geburt zu ersticken. Einstweilen trägt er dafür Sorge, die Mancha, Almaden und Albaceda vor dem Feinde zu decken. — Den H. Mendizabal und Heros hatten in Valencia Nachtmusiken gegeben werden sollen; die Behörden waren aber beauftragt, sich dieser, zu Unruhen leicht Anlaß gebenden lärmenden, Meinungsäußerung mit Kraft zu widersetzen, und es ist ihnen gelungen, den Befehl zu vollstrecken. — 5 Proz. 20 $\frac{1}{2}$ Unverz. Sch. $\frac{3}{8}$. Estella soll erst dann ernstlich angegriffen werden, wenn Morella und Cantavieja bereits in der Klemme sind. Die englische Artillerie ist bestimmt, eine große Rolle zu spielen. Ueberhaupt ist man hier über die künftigen Ereignisse ganz beruhigt. Wenigstens sind die Finanzangelegenheiten kein Hinderniß mehr, um den Feldzug schnell zu beendigen. Es sind Wetten eingegangen worden, daß bis auf den Monat Oktober ein entscheidender Schlag geschehen und der nächste Winter selbst in den Gebirgsprovinzen im Norden friedlich herannahen würde.

— Bayonne, 30. Juli. Aus Estella bis zum 27. d. nichts Neues. Am Vorabend zog Don Carlos in Generaluniform, um 7 Uhr Morgens Maroto zur Seite, umgeben von einer zahlreichen Generalität mit Kavallerieeskorte, aus der Stadt. Der Zweck dieses militärischen Spazierritts war, über die Truppen Heerschau zu halten. Folgendes sind die Stationirungen: Im Dorfe Villatuerta das 7te und 11te Bataillon aus Navarra mit 2 Schwadronen; zu Zabala das 12te Navarresen und 1 Bat. Guindens; zu Larrion das 10te Bat. Kastilianer, gerade organisiert; zu Jastra das 9te Bat. Kastilianer, das 1ste und 5te aus der Biscaya. In Anullano machte Don Carlos und die Generalität Halt, um das Frühstück einzunehmen. Zu Villamayor wurde das 1ste und 12te Bat. Alaver, das

6te und 7te Bat. Gulpuscoer und 1 Schwadron Inspektirt. In diesem Dorfe ward Mittag gehalten, nachdem über 12 Bataillone die Revue gehalten worden. Tarraguel befehligt die Truppen, welche auf der Linie von Bampelona aufgestellt sind. Abend 6 Uhr war Don Carlos wieder in Estella.

Schweiz.

Luzern. Am Mittwoch, 1. August traten die eidgen. Stände zu einer Konferenz wegen der Berathung eines gemeinschaftlichen Münzfußes zusammen. Sehr viele erklärten sich für den französischen Münzfuß.

— (Uebersetzung.) An Ihre Excellenzen die Herren Schultheiß und Staatsräthe des Kantons Luzern, als eidgenössischer Vorort. Der Unterzeichnete, Botschafter Sr. Maj. des Königs der Franzosen bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, hat von seiner Regierung den Auftrag erhalten, Ihren Excellenzen den Herren Schultheiß und Staatsräthen des Kantons Luzern, als eidgenössischem Vorort, die nachfolgende Mittheilung zu machen. Nach den Ereignissen von Straßburg und der Handlung großmüthiger Milde, deren Gegenstand Ludwig Napoleon Bonaparte gewesen war, hätte der König der Franzosen nicht erwarten sollen, daß ein befreundetes Land, wie die Schweiz, und mit welchem die alten Verhältnisse guter Nachbarschaft unlängst so glücklich wieder hergestellt worden waren, zugeben würde, daß Ludwig Bonaparte auf sein Gebiet zurückkehren und — mit Hintansetzung aller Verpflichtungen, welche ihm die Erkenntlichkeit auferlegte — es wagen dürfte, verbrecherische Umtriebe zu erneuern und unsinnige Ansprüche, welche seit dem straßburger Attentat, durch ihre Thorheit selbst nicht mehr entschuldigt werden können, frei und laut einzusetzen. Offenfundig ist Arenenberg der Mittelpunkt von solchen Umtrieben, so daß der Regierung des Königs das Recht und die Pflicht zusteht, von der Schweiz zu verlangen, dieselben in ihrem Innern nicht zu dulden. Umsonst würde Ludwig Bonaparte diese Umtriebe läugnen wollen. Die Schriften, die er sowohl in Deutschland als in Frankreich veröffentlicht ließ, diejenige, welche neulich von der Pairskammer verurtheilt worden ist und zu welcher er nachgewiesenermaßen selbst mitgewirkt hat, und die er hat verbreiten lassen, beweisen zur Genüge, daß seine Rückkehr aus Amerika nicht einzig zum Zweck hatte, einer sterbenden Mutter die letzten Pflichten zu erweisen, wohl aber Entwürfe wieder aufzunehmen und Ansprüche zu proklamiren, auf die er — wie es nunmehr zu Tage liegt — niemals verzichtet hatte. Die Schweiz ist aber eine zu biedersinnige und getreue Verbündete (Alliée), als daß sie zugeben könnte, daß Ludwig Bonaparte gleichzeitig den Namen eines Schweizerbürgers und eines Prätendenten auf den französischen Thron führe; daß er jedesmal, wenn er die Hoffnung schöpft, zur Förderung seiner Pläne, sein Vaterland zu verwirren, sich Franzose, thurgau'scher Bürger aber dazumal nenne, wenn die Regierung seines Vaterlandes der Wiederkehr seiner verbrecherischen Ansätze zuvorkommen will. Es geschieht demnach mit unbedingtem Vertrauen, daß der Unterzeichnete, im Namen

seiner Regierung, Ihren Excellenzen, den Herren Schultheiß und Staatsrathen des Kantons Luzern, als eidgenössischem Vororte, zu Händen der h. Tagung, das ausdrückliche Begehren überreicht, daß Ludwig Napoleon Bonaparte angehalten werde, das Gebiet der Schweiz Eidgenossenschaft zu verlassen. Der Unterzeichnete hält es für überflüssig, Ihren Excellenzen die Vorschriften des Völkerrechts in solcharriger Materie hier in Erinnerung zu bringen. Er fügt am Schlusse, und zwar in Folge erhaltenen Auftrags, einzig bei, daß Frankreich vorgezogen hätte, dem freiwilligen Entschlusse und dem Gefühl guter Freundschaft seines getreuen Verbündeten eine Maßregel zu verdanken zu haben, welche endlich einmal zu fordern Frankreich sich selbst schuldig ist, und auf welche die Schweiz nicht wird warten lassen. Der Unterzeichnete erregt diesen Anlaß, um Ihren Excellenzen, den Herren Schultheiß und Staatsrathen des Kantons Luzern, als eidgenössischem Vororte, die Versicherung seiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern. Luzern, den 1. August 1838.

Herzog von Montebello.

Aegypten.

Kairo, 3. Juli. Die englisch protestantische Mission in Abyssinien hat das Land auf Befehl des Fürsten Udie von Tigre verlassen müssen. Die Priester des Landes haben so lange mißt, bis sie endlich die Mission in die Luft gesprengt haben, die, wie es scheint, nicht Anderes dagegen that, als ihre Sache Gott anheim zu stellen. Ihre puritanische Strenge, verbunden mit sehr engherzigen Grundsätzen, durch die sich überhaupt die protestantischen Missionen, namentlich im Orient, auszeichnen, konnte keine andere Wirkung haben. Dem Geiste und den Sitten des Volkes gänzlich fremd, that sie zu wenig, um die Fürsten an sich zu ziehen. Die Missionäre werden wahrscheinlich, wie das überall geschieht, eine Menge Bibeln, Testamente und vielleicht auch ihr sogenanntes Herzbüchlein ausgeheilt haben, woraus sich aber die afrikanischen Wilden sehr wenig machen, da sie in ihrer Einfalt Tuch, baumwollene Stoffe und Waffen allen heiligen Büchern weit vorziehen. Es sind kürzlich Franzosen aus Abyssinien zurückgekehrt: sie beurtheilen die Mission sehr streng, und behaupten, ein anderes Schicksal, als die Verweisung, hätte sie nicht erwarten können. Uebrigens glauben wir, daß Abyssinien deshalb noch nicht für sie verloren ist, ja, die Missionäre hätten jetzt die beste Gelegenheit, ihren Glaubensmuth, von dem sie so gerne sprechen, durch eine glänzende That zu beweisen. Sie brauchten nur vom Sennaar aus in Abyssinien einzubringen und nach Gondar, das zehn Tagereisen von der Gränze ist, zu gehen, wo sie überdies versichern, mit offenen Armen empfangen zu werden. Freilich müßten sie dann ihr großes Gepäck, gewöhnlich 20 bis 30 Kameelladungen, zu Hause lassen und sich mit dem bescheidenen Bündel eines Reisenden begnügen, was mit ihrer reichlichen Besoldung von jährlich ein paar Tausend Pfund Sterling aus England etwas absteht. Möchte sich einer solchen heilbringenden Expedition auch der ausgezeichnete Missionär Pieder anschließen, der die mit so vielen

Heroismus in Kairo errichtete hübsche Mädchenschule in nicht geringen Flor gebracht hat, und dessen homöopathische Pillen und Pulverchen in den Quartieren der schismatischen Christinnen die erstaunlichsten Wirkungen verbreiten! (N. 3.)

Bereinigte Staaten.

Man hat über England newyorker Blätter bis zum 10. Juli. Der Kongreß wurde, nach einer sehr geschäftreichen, mehr als sonst durch die Parteileidenschaften aufgeregten, Sitzung am 9. geschlossen. Unter den im Laufe der Sitzung angenommenen Maßregeln bemerken wir folgende: Die Vermehrung der Landmacht um 4,500 Mann, so daß sie jetzt 12,000 Mann beträgt; eine Strafandrohung gegen die Agenten der Bank von Pennsylvania (früher Bank der Vereinigten Staaten), wenn sie alte Notizen der eingegangenen Bank der Vereinigten Staaten wieder ausgeben; daß den Baaren-einführenden Kaufleuten gestattet wurde, die Zölle in Noten baarzahlender Banken von wenigstens 20 Dollaren zu bezahlen; die Niederlegung einer Kommission zur Untersuchung neuer Dampfboote; die Bestimmung, daß, wenn durch Mangel an Borricht auf Dampfschiffen oder mangelhafte Einrichtung derselben Menschenleben zu Grunde gehen, die Betreffenden als absichtlichen Mordschuldig betrachtet werden sollen; die Bezahlung einer weiteren Summe außer den in dem Vertrage von Newchota festgesetzten 25 Millionen Dollaren an die Tscherosen für die von ihnen abgetretenen Länder etc.

Frankfurt am Main, den 4. Aug.

Kurs der Geldsorten.

Gold.		fl.	fr.
Neue Louisd'or	• • •	11	12
Friedrichsd'or	• • •	9	55 $\frac{1}{2}$
Randbanknoten	• • •	5	37 $\frac{1}{2}$
20 Frankstücke	• • •	9	35
Souveraind'or	• • •	16	30
Gold al Marco W. Z.	• • •	319	—
Silber.			
Laubthaler, ganze	• • •	2	43 $\frac{1}{2}$
Preussische Thaler	• • •	1	44 $\frac{1}{2}$
5 Frankenthaler	• • •	2	21 $\frac{1}{2}$
Fein Silber, 16löthig	• • •	20	33
do. 13 — 14löthig	• • •	20	24
do. 6löthig	• • •	20	24

Staatspapiere.

Paris, 4. Aug. 5prozent. konsol. 111 Fr. 40 St.; 4prozent. — Fr. — Cent; 4 $\frac{1}{2}$ prozent. — Fr. — St.; 3prozent. 80 Fr. 80 St. Bankaktien 2620. —. Kanalaktien —. —. Röm. Anleihe 101 $\frac{1}{2}$; belg. —; vicmont. —; neap. R. 99. 30 Span. Alt. 22; Pass. 4 $\frac{1}{2}$ St. Germaineisenbahnaktien 850 Fr. — St. Vers. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 772 Fr. 50 St.; linkes Ufer 585 Fr. — St.; Cetter do. — Fr. — St.; Epinac do.

— Fr. — St.; Müllhaufener do. — Fr. — St. Gas-
erleuchtungsgesellschaft — Dampfsschiffahrtaktien (Becq)
— Fr. — St.

Wien, 31. Juli. 5prozent. Metalliques 107½;
4prozent 100½; 3prozent 81½; 2½prozent. —; Banfak-
tien 14½; Nordbahn 107½; Rail. G. B. 107½; 1834er
Loose 126½; Raader G. B. —.

Neueste Nachrichten.

London, 2. August. In der gestrigen Unter-
hausung kam bei der Verhandlung über die außeror-
dentlichen Ausgaben, welche wegen der neuen Einrich-
tung zur Heizung und Beleuchtung des Sitzungssaals u. s.
w. verursacht worden waren, ein Posten für „Wegnahme
der Teppichbelegung und Abreinigung des darunter befind-
lich gewesenen Staubs und sonstigen Unraths“ mit 1,150
Pfd. St. (13,350 fl.) vor. — Das heutige Unterhaus
war, noch beim Postabgang, mit den Verhandlungen über
die von dem Oberhause mit zahlreichen [toryistischen] Amen-
dements des letztern zurückgekommene 100ste Gemeindeord-
nungsbill, woran nun Lord Russell wieder bedeutende Ab-
änderungen vorschlug, beschäftigt.

— Gestern segelte das der St. Georgs-Dampfschiffahrt-
gesellschaft gehörige, von seiner Probefahrt nach Newyork
her wohlbekannte Dampfschiff „Sirius“ geführt von Kap-
t. Moriarty das nun zum regelmäßigen Fahrdienst zwischen
London und St. Petersburg bestimmt ist, von Vermond-
sey nach letztgenannter Stadt ab. Es ist dies das erste
Dampfschiff, das von der Themse aus nach der russi-
schen Hauptstadt abging. Der „Sirius“ hatte eine beträcht-
liche Anzahl Passagiere, besonders vom Kaufmannsstande,
an Bord.

Paris, 4. Aug. Marschall Soult wird nicht
lange hier verweilen; er begibt sich, heißt es, auf sein
Schloß bei Toulouse. Diesen Morgen war Empfang bei
dem Herzog von Dalmatien; man bemerkte unter Andern
den General Creelmanns, Vory St. Vincent. — Im wei-
ßen Saale und dann in der Gemäldegallerie fand
sich zahlreiche Versammlung. Ganz Paris schien Depu-
tate geschickt zu haben. Es war ein wahres Levée. Der
Marschall war ganz gerührt über dieses unerwartete Ge-
schehen; alle Meinungen schienen bei ihm ihren Zwiß
vergeßen zu haben. Von Politik wurde keine Erwähnung
gethan; aber die Anwesenden drückten unverhohlen ihre
Zufriedenheit über das Benehmen des Marschalls in Lon-
don und in England überhaupt aus. — Lange wurde
kein legitimistisches Blatt in Beschlag genommen; dieser
Tage widerfuhr dies einem Tageblatt in der Vendée, das
der Aufregung des Hasses gegen die Regierung ange-
klagt wird.

— Tudela, 22. Juli. Munagorri wird, heißt es,
mit 240 Mann hier einrücken.

— Alcaniz, 26. Juli. Den 24. d. in der Frühe ha-
ben die Operationen begonnen. General San Miguel hat
die Richtung nach Calanda über Aguaviva genommen, von
da rückt er nach Monrago.

— Den 26. Juli hieß es in Madrid, Oca befände
sich bereits in der Nähe von Santavieja. — Endlich hat
sich Cordova in Bewegung gesetzt, um die Banden des
Perdiz, welche die Provinzen Alt Kastiliens beunruhigen,
zu verfolgen.

Rechtigt unter Verantwortlichkeit von Ph. Naot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- beobachtungen.

5 Aug.	Barome- ter	Thermome- ter.	Wind.	Witterung überhaupt.
M 7 U	273. 8.42.	16.2 Gr. üb. 0	SW	heiter
M 3 U	273. 7.62.	19.0 Gr. üb. 0	SD	trüb
M 11 U	273. 8.12.	13.9 Gr. üb. 0	SW	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 7. August: Fluch und Segen, Dra-
ma in 2 Aufzügen, von Houwald. Hierauf: Der
aufrichtigste Freund, Lustspiel in 1 Aufzuge,
von Kurländer.

Todesanzeige.

Gestern Nacht unterlag einer langwierigen Krankheit
meine Gattin, Christine, geb. Lenz.

Von diesem, mich tief beugenden Verluste, setze ich
meine Freunde und Bekannte in Kenntniß, indem ich um
stille Theilnahme an meinem Schmerze bitte.

Karlsruhe, den 4. Aug. 1838.

E. Sevin, Revisor.

Karlsruhe. (Sommerverein des Museums.)
Mittwoch, den 8. August, Musik von 6 bis nach 8 Uhr.
Karlsruhe, den 6. Aug. 1838.

Der Vorstand.

Nr. 6084 Gerlachshelm. (Entmündigung.) Der
Franz Eck von Unterebach wurde wegen Blödsinn entmündet
und der provisorisch aufgestellte Vormund, Corntion Ru-
dolph, wurde ihm in dieser Eigenschaft diesesorts beigegeben.
Was hierdurch, unter Bezug auf L. R. S. 509, zur öffentli-
chen Kenntniß gebracht wird.

Gerlachshelm, den 29. Juli 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Der Dienstverwalter:

Fischer.

vd. Martin.

Nr. 9000 Hornberg. (Mundtödtklärung.) Der
selbige 42jährige Mathias Kunz von Kathol. Ehestand, ist
durch Beschluß vom 26. Mai d. J., Nr. 594, wegen Ver-
gessensschwundung im ersten Grad für muntödt erklärt, und
ihm sein Bruder heute als Aufsichtspfleger beigegeben worden;
was mit Bezug auf L. R. S. Nr. 513 hiermit bekannt gemacht wird.
Hornberg, den 31. Juli 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Cockel.

vd. Rumpf.

B e n a c h r i c h t i g u n g.

**Das Komtoir des Unterzeichneten ist von heute an in
seinem neu erbauten Hause, Langestrasse Nr. 24.
Karlsruhe, den 1. August 1838.**

C. A. Braunwarth.

Preisangabe des Freiherrn Karl v. Voghel für artefische Brunnen und Beitrag des Banquierhauses S. v. Haber u. Söhne für die Zwecke der Versammlung der deutschen Landwirthe.

Freiherr Karl von Voghel, erblicher Reichsrath von Bayern u. hat nach Ansicht des, durch den landwirthschaftlichen Verein ausgesetzten Preises für artefische Brunnen, diesen Preis mit 50 Dukaten unter der Bestimmung erhöht, daß die Herstellung eines artefischen Brunnens auf ein minder kostspieliges und mehr Sicherheit des Erfolgs versprechendes Verfahren als das seither übliche, geschehen sey.

Das Banquierhaus S. von Haber und Söhne dahier, hat der, zu Karlsruhe im Sept. l. J. stattfindenden Versammlung deutscher Landwirthe 50 Dukaten zur freien Disposition gestellt, um nach Gutdünken etwas allgemein Nützlichendes zu belohnen.

Diese gemeinnützige Handlungen des im Auslande wohnenden Freiherrn Karl v. Voghel, wie des Banquierhauses S. v. Haber u. Söhne bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Karlsruhe, den 3. Aug. 1838.
Zentralstelle des landw. Vereins.
Fehr. v. Eltrichhausen.

vdt. G. Zeller.

Hornberg. (Schuldenliquidation.) Gegen den Nachlaß des Tagelöhners, Jakob Averte von Peterzell, ist Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 27. August d. J.,
Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt. Es werden daher alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- oder Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Richterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Hornberg, den 27. Juli 1838.
Großh. bad. Bezirksamt.
S o c k e l.

Nr. 19,658. Staufen. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaft des lebigen Bäckers, Joseph Reumaier von Heitersheim, haben wir Sankt erkannt, und zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Donnerstag, den 30. August d. J.,
früh 8 Uhr,

angeordnet, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, solche,

bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und, unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln, ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen haben; damit verbindet man die Anzeige, daß in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden, mit dem Beisatze, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Richterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Staufen, den 3. Aug. 1838.
Großh. bad. Bezirksamt.
Leiber.

Nr. 15,253. Bretten. (Schuldenliquidation.) Gegen den Maurer, Wilhelm Dehn von Zaisendausen, haben wir Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 20. Sept. d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In der nämlichen Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, wobei die Richterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Bretten, den 24. Juli 1838.
Großh. badisches Bezirksamt.
V e c k.

vdt. Ottendörfer.

Nr. 9,503. Borberg. (Fahndungszurücknahme.) Die gegen den Zimmergesellen, Sebastian Geiger von Hecksfeld, Amtsbezirks Gerlachsheim, unter'm 9. d. M., Nr. 9,503, diesseits erlassene Fahndung wird, da derselbe heute anher eingeliefert worden ist, hiermit zurückgenommen.

Borberg, den 31. Juli 1838.
Großh. bad. Bezirksamt.
P o h.

vdt. Hartnagel.

Karlsruhe. (Kapital zu verleihen) Es liegen 900 fl. auf erste Hypothek zum Ausleihen bereit. Im Komtoir der Karlsruher Zeitung erhält man nähere Auskunft.



Mit einer liter. Beilage von August Oswald in Heidelberg.